

In Apetlon wirkte Veit Felber als Pfarrer. 1580 gehörte Apetlon als Filiale zur Pfarre Illmitz, welche von dem Flacianer Lorenz Rath versehen wurde². Die Zusammenlegung der beiden Pfarren muß demnach wohl zwischen 1570 und 1580 erfolgt sein, nachdem Veit Felber die Pfarre verlassen hatte oder gestorben war. Wahrscheinlich war Felber ebenso wie sein Nachfolger Flazianer.

In Breitenbrunn amtierte 1570 der Pfarrer B ä r t l m e H e i n d l (Bartholomäus Heindelius). Wie lange er hier blieb, ist nicht genau festzustellen. Auf Grund des Berichtes des Erzpriesters Spillinger an den Klosterrat vom 2. V. 1583³ kann angenommen werden, daß Heindl Protestant war. Im Oktober 1582 ist er nicht mehr in Breitenbrunn⁴.

In Donnerskirchen war 1570 Caspar Scharer Pfarrer. Sein Nachfolger wurde der Prädikant Johann Hauser, welcher 1582 Donnerskirchen verließ⁵. Der wahrscheinlich gleichfalls evangelische Caspar Scharer besaß in Donnerskirchen einen Achtelweingarten, welcher vermutlich auf Johann Hauer überging.

Pfarrer von Oslip war 1570 der Kroat Gregor Nabiniz. Wahrscheinlich ist er mit dem Pfarrer identisch, welcher 1582 seinen Pflichten wegen seines Alters nicht mehr voll nachkommen konnte⁶. In diesem Jahr wurde ihm der Kroat Dr. Vinzenz Adronitius zur Aushilfe beigegeben. Nabiniz war ohne Zweifel katholisch.

Neben der Auffindung der Namen dieser Pfarrer gelang es auch, die Wirkungszeit einiger anderer Pfarrer zeitlich genauer zu erfassen. Es sind dies die flazianischen Prediger Colman Rohrer, der schon 1569 in Schützen a. Geb. ist^{6b}, und Andreas Schinckhl (Zschinkel, Schinkelius), der 1570 Pfarrer von Purbach ist. Beide mußten den Ort ihrer Tätigkeit 1582 verlassen⁷. In Oggau predigte schon 1570 Michael Schweniger (Schweininger, Schweringer), der hier bis 1582 blieb. Er war ein ausgesprungener Mönch, der vermutlich bereits 1562 in Oggau war⁸. Der in den Klosterratsakten Beygewitter Jacob genannte Prädikant⁹, welcher von 1568 bis 1582 in Eisenstadt wirkte, scheint 1570 im Bergrechtbuch als Peiwitzer Jacob auf.

Mit der Beisteuerung dieser Namen erfährt die Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts im Burgenland eine nicht unerhebliche Bereicherung.

Harald Prickler

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Novotny Fritz, Franz Zülow. Hsgg. vom Kulturamt der Stadt Linz im Verlag Anton Schroll & Co. Wien-München 1958. 20 S. u. Bildanhang.

2 Allgemeine Landestopographie I, S. 153.

3 Rittsteuer Josef, Die Klosterratsakten über das Burgenland. BF. 30, Eisenstadt 1955, Nr. 55.

4 Ebd. 54.

5 Ebd. 92 ff.

6 Ebd. 646.

6b Operger, Chronik von Schützen a. Geb. Manusk. Landesarchiv.

7 Rittsteuer a. a. O. 837, 841, 843, 849, 657, 691.

8 Ebd. 629 f., 645.

9 Ebd. 212, 219.

Anläßlich des 75. Geburtstages von Franz Zülow versucht der Verfasser in einer kleinen Broschüre die künstlerische Entwicklung dieses expressionistischen Malers zu skizzieren und an Hand von 39 teils farbigen Abbildungen uns das Werk desselben nahe zu bringen. Das subtile Einfühlungsvermögen des Verfassers und das gut ausgewählte Bildmaterial lassen uns gewissermaßen drei Phasen bei Zülow unterscheiden: die „dekorative“ Kunst im Kunstgewerbe, die phantasievolle Bilderdichtung und die „erzählende“ Kunst, die uns die Wirklichkeit der Landschaft vor Augen führt.

E.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Neue Serie Bd. XII. Gesamtserie Bd. 62, Heft 2/3. Wien 1959. Im Selbstverlag des Vereines für Volkskunde.

Vorliegendes Doppelheft beinhaltet die sehr interessanten Abhandlungen: Leopold Schmidt, Die Zuckertüte zu Schulbeginn. Zur Einbürgerung eines Brauches in Wien, S. 81—96; Walter Giraldo, Votivtypen aus Westfalen (mit 9 Abb.), S. 97—119 und Reinhold Graf: Über das Ohrenzupfen, S. 120—122. Aus der Arbeit des Volkskundeatlases: Ernst Burgstaller, Der österr. Volkskundeatlas, S. 123—130. Nachrichten aus dem Archiv der österr. Volkskunde: II. Leopold Schmidt, Neue Forschungen zu den randbeschlagenen Holzspaten in Mitteldeutschland und Böhmen, S. 131—137. An die Chronik der Volkskunde, S. 138—144, schließen sich die Besprechung der Literatur der Volkskunde, S. 145—180, und Anzeigen, Einlauf 1956 bis 1958, Museen, Sammlungen, Ausstellungen.

E.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Neue Serie, Band XIII. Gesamtserie Band 62, Heft 1, Wien 1959. Im Selbstverlag des Vereines für Volkskunde.

Das 4. Heft der von Univ. Prof. Dr. Leopold Schmidt geleiteten Zeitschrift bringt eine reiche Auswahl wissenschaftlicher Untersuchungen, die die Aufmerksamkeit der Fachwelt auf sich ziehen: Franz Leskoschek, „s Christkindl im krausten Haar.“ Geschichte und Sinndeutung eines Bildmotivs, S. 189—200; Robert Schindler, „Lesana pratiba“ 1783. Ein scheibenförmiger Holzkalender aus Unterkrain (mit 1 Abb.), S. 201—210; Milada Lejskova-Matyasova, Zur Thematik der Fresken des ehemaligen „Hasenhauses“ in Wien und der Deckenmalereien im Schloß Butschowitz in Mähren (mit 6 Abb.), S. 211—216; Mirka Kus-Nikolajev, Migrationswege der Hinterglasmalereien in Kroatien (mit 1 Karte), S. 217—220; Gerhard Feucht, Bemerkungen zum Männerohrring, S. 221—222; Franz Schunko, „Scherschziachn“. Vom Kletzenbrot-Scherzziehen im Pinzgau S. 223. Nachrichten aus dem Archiv der österr. Volkskunde: 12. Leopold Schmidt, Ergebnisse der Ringstock-Umfragen (mit 2 Abb.), S. 224—226. An die Chronik der Volkskunde, S. 227—228, reißen sich Besprechung der umfangreichen Literatur der Volkskunde S. 229—239 sowie Anzeigen, Einlauf 1957—1959, Bildende Volkskunst in Österreich, Süddeutschland und der Schweiz.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Neue Serie, Band XIV. Gesamtserie Band 63, Heft 1, Wien 1960. Im Selbstverlag des Vereines für Volkskunde.

Für die Ausstellung „Volkskunst der Ostkirche“, die in der Zeit vom 19. Dezember 1959 bis 27. März 1960 in den beiden Sonderausstellungsräumen des Österreichischen Museums für Volkskunde stattfand, wurde ein Katalog herausgegeben. Trotzdem ist es zu begrüßen, daß dieser Katalog nochmals in diesem Heft zum Abdruck gelangte und dadurch weiteren Kreisen Einblick in die religiöse Kunst Osteuropas gewährt: Adolf Mais, Volkskunst der Ostkirche. Katalog der gleichnamigen Ausstellung. Vorwort von Leopold Schmidt (mit 8 Abb.), S. 1—42. Von einer sehr beachtlichen Kenntnis der Materie spricht die Abhandlung von Hermann Goja, Das „Zersingen“ der christlichen Legenden, S. 43—55. Der Chronik der Volkskunde, S. 56 bis 57, folgt die Literatur der Volkskunde, S. 58—79 sowie Anzeigen, Einlauf 1957—1959, Legenden.

E.

Atlas von Oberösterreich“, Im Auftrag der Oberösterreichischen Landesregierung herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Leitung: Dr. Franz Pfeffer, Kartographische Bearbeitung: Dr. Herbert Maurer, Kartographie und Druck: Freytag-Berndt u. Artaria, Wien. I. Lieferung, Kartenblätter 1—20. Format 54½×38 cm. Linz 1958.

Hiezu „Erläuterungsband zur ersten Lieferung“, 173 Seiten, 80 Abbildungen, 20 Übersichtskarten. Format 19½×26 cm.

In der Reihe der österreichischen Regionalatlanten ist nun auch O.Ö. eingetreten, das die 1. Lieferung, enthaltend 20 Kartenblätter, nunmehr ausgab. Der O.Ö. Landesatlas ist in einem Gesamtumfang von 4 Lieferungen zu je 20 Kartenblättern (enthaltend je rund 40 Einzelkarten) geplant.

Die Bearbeiter dieses Werkes haben den Vorteil, daß sie die anderen Heimatatlanten und vor allem den ausgezeichneten NÖ-Heimatatlas (Dr. E. Arenberger) bereits vorliegen haben und dadurch auf frühere Erfahrungen aufbauen können.

Die Haupt-Grundkarte hat den Maßstab 1:500 000 und ergibt ein volles Kartenblatt. Als Neben-Grundkarte wurde der Maßstab 1:1 000 000 gewählt, wobei in der Regel 4 Einzelkarten auf ein volles Blatt angeordnet sind. Die kartographische Ausstattung durch Freytag-Berndt ist, wie vielfach bewährt, sehr sauber und ansprechend.

Die angrenzenden bayrischen und böhmischen Gebiete wurden in der Regel begreiflicherweise fast nicht bearbeitet. Die angrenzenden niederösterreichischen, steirischen und salzburgischen Gebiete wurden nach Möglichkeit in etlichen Karten erfreulicherweise in die Bearbeitung einbezogen.

Der Atlas soll nicht rein historisch oder statistisch oder wirtschaftlich ausgerichtet sein, sondern ein vielseitiges und geschlossenes Bild des Landes geben. Diesen sehr richtigen Entschluß des Herausgebers ist voll zuzustimmen.

Sehr praktisch sind die beiden beigegebenen Oleaten für 1:500 000 und 1:1 000 000 die über die Atlaskarten gelegt werden können und die Auswertung des Kartenblattes auch für einzelne Gemeinden oder Bezirke gestattet.

Außerordentlich wertvoll ist der umfangreiche Erläuterungsband. Für jedes Kartenblatt sind sehr anschauliche und wirklich lesenswerte Erklärungen enthalten, die zusätzlich noch instruktive Karten- und Bildbeilagen enthalten.

Der O.Ö.-Heimatatlas stellt eine wirklich wertvolle und ausgezeichnete Leistung dar, in dessen Karteninhalt eine ungeheure Anzahl von Daten und Erhebungen steckt. Die weiteren Lieferungen sind mit größtem Interesse zu erwarten.

O.Ö. ist zu dieser gediegenen Arbeit nur zu beglückwünschen.

Dr. Karl Ulbrich

Burgstaller Ernst, Brauchtumsgebäcke und Weihnachtsspeisen. Ein volkskundlicher Beitrag zur österreichischen Kulturgeographie. Linz 1957, Zentralstelle für den Volkskundeführer in Österreich, 136 Seiten mit fünf Bildtafeln, Kartenserie von 22 Blättern mit einem ergänzenden Kommentar.

Schon die Ausstattung dieses Werkes, das im Rahmen der „Veröffentlichungen der Kommission für den Volkskundeführer in Österreich“ erschienen ist, zeigt, daß hier eine detaillierte Arbeit über ein Teilgebiet der Volkskunde vorgelegt wird, welches eigentlich bisher einer zusammenfassenden Darstellung entbehrte.

Besonderen Wert muß neben der übersichtlichen Gliederung des überraschend vielfältigen Materials der kartographischen Fixierung nach der geographischen Verbreitung beigemessen werden, wie überhaupt der umfangreiche Kartenteil einen sehr wesentlichen Bestandteil des Buches bildet.

Obwohl das Belegortnetz verschieden dicht ist — vor allem stützt sich der Verfasser auf eine Befragungsaktion in Oberösterreich — dürfte doch die Kontinuität der Überlieferung allgemeine Schlüsse zulassen. Immerhin weist der Verfasser auch für das Burgenland 82 Belegorte aus.

Von besonderem Interesse sind die Schlußfolgerungen des Autors im Kapitel „Kulturgeographische Ergebnisse“, wonach nach eigenen Worten sein Ziel war, das Wechselspiel verständlich zu machen, das sich zwischen den historischen Ereignissen, dynastischen Grenzziehungen und den Erscheinungen der Volkskultur vollzieht.

S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Ernst August, Ulbrich Karl, Sauerzopf Franz

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und -anzeigen 110-112](#)